

Arbeitsprodukten.“ „Also,“ so schließt er, „im Tausch stellen diese Dinge nur noch dar, daß in ihrer Produktion menschliche Arbeitskraft verausgabt ist.“

Hier liegt aber ein Denkfehler vor. Wenn man vom Gebrauchswert der Waren absteht, so bleiben ihnen außer der Eigenschaft von Arbeitsprodukten noch andere Eigenschaften. Zu diesen gehört die einfache Tauschbarkeit; auch die Brauchbarkeit gehört etwa zu ihnen*. Marr setzt schweigend Tauschbarkeit = Eigenschaft, Arbeitsprodukt zu sein. Das ist eine petitio principii. Schweigend: denn bewußt durfte er das tun, er machte da eine Setzung.

Auf diesem Denkfehler ruht aber das ganze Gebäude von Marr.

* Ich habe nicht die Begabung der Gelehrten und will kein wissenschaftliches Werk schreiben. Wenigstens möchte ich hinweisen auf die grenzenlose logische Leichtfertigkeit von Marr in dem wichtigen Punkt und auf die Schwierigkeiten, die er gar nicht gesehen hat. Was ist alles Ware und was ist es nicht? Ein Stück Kriegsanleihe ist Ware: es ist kein menschliches Arbeitserzeugnis, sondern Anspruch auf einen jährlichen Tribut, den das Volk zu zahlen hat. Die Pyramide des Cheops ist keine Ware, obgleich bei ihrer Herstellung menschliche Arbeitskraft verausgabt ist, denn sie hat nur Brauchbarkeit für Cheops. Ein Wasserfall wird in dem Augenblick Ware, wo die elektrische Hochspannung gefunden ist; aber er wird es nicht als menschliches Arbeitserzeugnis. Der Mensch ist in dem Augenblick nicht mehr Ware — als Sklave — wo die Sklavenjagden aufhören und er aufgezogen werden muß, also mit Ausgabe menschlicher Arbeitskraft hergestellt werden muß. Die erworbenen Fähigkeiten eines Menschen können nicht Ware werden, obwohl Arbeitskraft für sie aufgewendet ist, weil sie am Menschen hängen und also nicht tauschbar sind u. s. f.